



Klinikum
Mutterhaus der Borromäerinnen



Patienteninformation

Das Pankreaszentrum

Inhaltsverzeichnis

Das Viszeralonkologische Zentrum	3
Das Pankreaszentrum	4
Stationäre Aufnahme	14
Weiterführende Links	15



Das Viszeralonkologische Zentrum

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten,

im Viszeralonkologischen Zentrum am Klinikum Mutterhaus werden Patienten mit (End-) Darm-, Bauchspeicheldrüsen- und Speiseröhrenkrebs auf höchstem Niveau behandelt. Neben modernster Diagnostik (Endoskopie, CT, MRT, PET/CT, Szintigraphie) bieten wir das gesamte Spektrum der notwendigen Operationen in meist minimal-invasiver Technik an. Auch die hochdosierte, lokalisierte Bestrahlungstherapie findet zunehmend Anwendung in die Behandlung von Tumorerkrankungen im Magen-Darm-Trakt.

Heutzutage wird in der überwiegenden Anzahl dieser Tumorerkrankungen eine Kombinationstherapie aus Operation und Strahlen- oder Chemotherapie empfohlen.

Durch unsere hochmoderne Strahlentherapie, exzellente interventionelle Radiologie und Endoskopie, hochspezialisierte Chirurgie und Onkologie im Mutterhaus können wir optimale und individuelle Therapiekonzepte anbieten. Im Bedarfsfall wird die Behandlung durch Experten der Palliativmedizin, der Ernährungsmedizin sowie der Psychoonkologie unterstützt. Ambulante Behandlungen können über unsere niedergelassenen Kooperationspartner erfolgen.

Im Zentrum einer modernen, individualisierten Therapie steht der regelmäßige Austausch mit nationalen und internationalen Experten sowie die Diskussion neuer Befunde in den interdisziplinären Tumorkonferenzen. Die Therapieempfehlungen basieren jeweils auf den aktuellen Leitlinien, wobei neueste Erkenntnisse stets für den Patienten individuell berücksichtigt werden.

Gemäß der aktuellen Literatur profitieren unsere Patienten durch die Behandlung an einem zertifizierten Pankreaszentrum deutlich. Diese standardisierten und optimierten Rahmenbedingungen in einem zertifizierten Zentrum der Deutschen Krebsgesellschaft bewirken ein deutlich längeres Überleben der Patienten.

Ihr Behandlungsteam des Viszeralonkologischen Zentrums

Das Pankreaszentrum

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten,

das Pankreaszentrum bildet gemeinsam mit dem Speiseröhrenkrebs- und Darmzentrum das Viszeralonkologische Zentrum (VOZ). Im Pankreaszentrum liegt unser Schwerpunkt auf der Behandlung onkologischer Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse.

Das Pankreaskrebszentrum am Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen Mitte ist von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) 2019 erfolgreich zertifiziert worden und bietet eine Behandlung gemäß der S3-Leitlinie Pankreaskarzinom. In den Tumor-Boards des viszeralonkologischen Zentrums werden Therapieempfehlungen zudem im Bedarfsfall individuell auf Grundlage der aktuellsten Literatur getroffen. In jährlich stattfindenden Audits wird die Behandlungs- und Ergebnisqualität überprüft. Das Pankreaskrebszentrum ist zugleich Bestandteil des Onkologischen Zentrums am Klinikum Mutterhaus Mitte.

Da bösartige Tumoren der Bauchspeicheldrüse auch aus gutartigen Vorläuferprozessen entstehen können und wir betroffenen Patienten eine bestmögliche Therapie anbieten möchten, haben wir am Klinikum Mutterhaus ein Zentrum für Leber, Gallengangs und Bauchspeicheldrüsenenerkrankungen gegründet, in dem sich Spezialisten auf allen Fachgebiet um die optimale Behandlung von Vorstufen eines Karzinoms kümmern. Das Ziel dieses Zentrums ist es, die Entstehung von Bauchspeicheldrüsenkrebs zu vermeiden.

Durch den engen Austausch im Zentrum und die Zusammenarbeit Hand in Hand mit anderen internen sowie externen Partnern, verbessern wir stetig die Behandlung der uns anvertrauten Patienten. Neben medizinisch-fachlicher Kompetenz spielen auch Maßnahmen eine wichtige Rolle, die den ganzen Menschen betrachten und behandeln.

Dazu zählen:

- ▶ Krankengymnastik
- ▶ Sozialdienst
- ▶ Seelsorgerische Betreuung
- ▶ Psychoonkologische Betreuung
- ▶ Ernährungsberatung
- ▶ Informationen über genetische Themen und
- ▶ Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen

Das Pankreaszentrum

Grundlage unseres Handelns ist das Leitbild des Klinikums Mutterhaus. Wir möchten alle unsere Patienten über Inhalte und Vorgehensweisen so informieren, dass sie wenn möglich auch mit den Angehörigen eine Grundlage haben, um Entscheidungen treffen zu können. Auf ihrem Weg dorthin werden die Patienten von allen Partnern des Pankreas-krebszentrums begleitet.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen Informationen zu Ihrer Behandlung im Pankreaszentrum des Mutterhauses der Borromäerinnen bieten. Für weitergehende Informationen, Tipps zu verlässlichen Quellen und Fragen zum Inhalt der Broschüre stehen Ihnen die Ärzte und das Pflegepersonal des Viszeralonkologischen Zentrums jederzeit sehr gerne zur Verfügung.

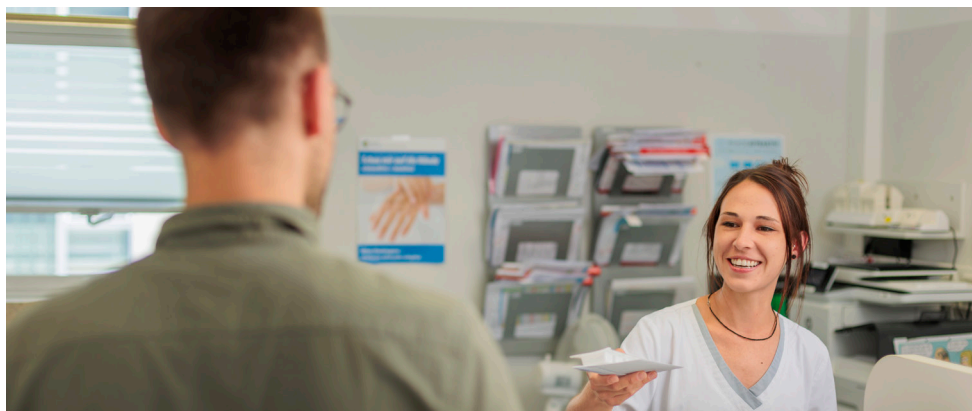
Ihre

Prof. Dr. med. S. Heinrich

Leiter des Viszeralonkologischen Zentrums,
Chefarzt der Allgemein-, Viszeral-
und Tumorchirurgie

Dr. med. E. Rambusch

Leiter des Viszeralonkologischen Zentrums,
Chefarzt Innere 4, Gastroenterologie
und Hepatologie



Das Pankreaszentrum

Ansprechpartner:



Dr. med. Erwin Rambusch

Chefarzt Innere 4, Gastroenterologie/Hepatologie, Leiter des Viszeralonkologischen Zentrums



Prof. Dr. med. Stefan Heinrich

Chefarzt der Chirurgie 1, Leiter des Viszeralonkologischen Zentrums



Dr. med. Viola Müller

Leitende Oberärztin Endoskopie/Gastroenterologie, Koordinatorin des Ösophaguskrebszentrums, Koordinatorin des Pankreaskrebszentrums



Dr. med. Ayman Sadeh

Oberarzt Endoskopie/Gastroenterologie



Dr. med. Michael Unverfehrt

Leitender Oberarzt der Chirurgie 1, Koordinator des Darmzentrums



Das Pankreaszentrum

Hier finden Sie uns

Anmeldung

Bärbel Bär | Tel.: 0651 947-52170

E-Mail: chirurgie1@mutterhaus.de

Sprechstundenzeiten nach Vereinbarung

Sprechstunden Chirurgie 1

Montags

Speiseröhre

Dienstags

Leber/Bauchspeicheldrüse

Mittwochs/Freitags

Darmkrebs/Enddarmkrebs

Sprechstunden Gastroenterologie

MVZ

täglich von 8–15 Uhr

Privatsprechstunde

täglich von 8–15 Uhr



Das Pankreaszentrum

Ausgezeichnete Qualität

Das Pankreaskrebszentrum am Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen Mitte ist von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) seit 2019 erfolgreich zertifiziert.

Damit wird dem Zentrum bescheinigt, dass es die durch die Deutsche Krebsgesellschaft festgelegten „Fachlichen Anforderungen an das Modul Pankreas im Viszeralonkologischen Zentrum“ definierten Qualitätskriterien erfüllt.



Leitlinien

Wir arbeiten nach anerkannten Leitlinien - zu Ihrem Wohl. Die medizinischen Leitlinien, die auch Grundlage der Behandlung im Pankreaskrebszentrum des Klinikums Mutterhaus Mitte sind, können auf der AWMF Homepage angesehen werden. Sie finden die aktuelle S3-Leitlinie „Pankreaskarzinom“ unter folgendem Link:

S3 Leitlinie „Pankreaskarzinom“

<https://www.leitlinienprogramm-onkologie.de/leitlinien/pankreaskarzinom/>

Das Pankreaszentrum

Bauchspeicheldrüsenkrebs

Bauchspeicheldrüsenkrebs kann unterschiedliche Ursachen haben und aus verschiedenen Anteilen der Bauchspeicheldrüse entstehen. Entsprechend unterscheiden sich auch Therapieregime und die Prognose.

Für die Diagnose des Bauchspeicheldrüsenkrebs ist zunächst die Bildgebung entscheidend. Meist unterscheiden sich die unterschiedlichen Tumorarten der Bauchspeicheldrüse deutlich in ihrem bildgebenden Erscheinungsbild. Zusätzliche Untersuchungen wie eine Endosonografie, ERCP oder PET können im Einzelfall sinnvoll sein. Häufig ist eine Probenentnahme aus dem Tumor notwendig, insbesondere dann, wenn eine primäre Operation nicht ratsam ist.

Endoskopie am Pankreaszentrum

Ein wesentlicher Baustein in der Diagnostik des Pankreaskarzinoms ist die optimale Diagnostik dar. Neben der klassischen Bildgebung (CT, MRT) spielen hier die Endosonografie und ERCP eine entscheidende Rolle. Über beide Verfahren können risikoarm Gewebeprobe entnommen werden. Mit der ERCP können zudem Hindernisse im Gallen- oder Bauchspeicheldrüsengang mittels Stent überbrückt werden. Auch kleinere Läsionen z. B. an der Bauchspeicheldrüsenmündung in den Zwölffingerdarm können mit der Endoskopie entfernt werden, um eine große Operation zu vermeiden. Die Endoskopie spielt somit auch eine zentrale Rolle in der Vermeidung des Pankreaskarzinoms durch die rechtzeitige und optimale Beurteilung von zystischen Tumoren der Bauchspeicheldrüse.

Operationen am Pankreaszentrum

Am Pankreaszentrum des Klinikums Mutterhaus werden alle operativen Eingriffe zur Behandlung gut- und bösartiger Bauchspeicheldrüsenerkrankungen durchgeführt. Neben Pankreaskopfresektionen und – schwanzresektionen werden auch Komplettentfernungen der Bauchspeicheldrüse und Pankreassegmentresektionen durchgeführt. In seltenen Fällen kann eine Enukleation (Ausschälung des Tumors) ausreichend sein. Viele Pankreaseingriffe werden am Klinikum Mutterhaus minimalinvasiv ohne große Bauchschnitte durchgeführt, da dies zu weniger Schmerzen, einer schnelleren Erholung und günstigeren kosmetischen Ergebnissen führt. Dabei unterstützen uns modernste Techniken und hochauflösende 4K-Bildschirme, sodass eine punktgenaue Operation durchgeführt wird.

Das Pankreaszentrum

Seit einiger Zeit nutzen wir für diese Operationen den da-Vinci-Roboter, was den Anteil minimal-invasiver Eingriffe weiter erhöht und die chirurgische Qualität verbessert hat (siehe www.mutterhaus.de/zentren/zentrum-fuer-minimalinvasive-und-robotische-chirurgie).

Um die Qualität sehr hoch zu halten, werden Bauchspeicheldrüsenoperation im großen Team Chirurgie des Klinikum Mutterhaus nur von wenigen, speziell trainierten Chirurgen durchgeführt. Jeder Operateur des Pankreaskrebszentrums weist somit eine hohe Expertise auf, die jedes Jahr überprüft wird. Die Ergebnisse des Pankreaskrebszentrums werden mit anderen Pankreaskrebszentren verglichen. Hier weist das Pankreaskrebszentrum des Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen im Vergleich eine extrem hohe Ergebnisqualität auf.

Prähabilitation vor Bauchspeicheldrüsenoperation

Ein Bauchspeicheldrüsen Tumor führt häufig dazu, dass die Nahrungsaufnahme über einen längeren Zeitraum beeinträchtigt ist. Dies kann bei Tumoren des Bauchspeicheldrüsen-schwanzes durch die Größe des Tumors mit Druck auf Nachbarorgane auftreten. Am häufigsten entstehen die Tumore jedoch im Kopf der Bauchspeicheldrüse, wo sie sehr häufig den Bauchspeicheldrüsen- und Gallengang verschließen. Dadurch können weder Verdauungsenzyme noch Gallenflüssigkeit in den Darm gelangen. Beide sind jedoch wichtig für die Fettverdauung. Zudem regt Gallenflüssigkeit im Darm zu Appetit und Hungergefühl an. Entsprechend leiden Patientin mit Tumoren des Bauchspeicheldrüsenkopfes häufig an Appetitlosigkeit und Mangelernährung.

Es hat sich gezeigt, dass Mangelernährung und der damit verbundene Gewichtsverlust die Komplikationsrate einer Bauchspeicheldrüsenoperation signifikant erhöht. Daher wurde am Klinikum Mutterhaus eine Spezialsprechstunde eingerichtet, die das Ziel hat, den Ernährungszustand der betroffenen vor einer Operation zu verbessern. Hierzu wird insbesondere die Phase einer präoperativen Therapie genutzt, um den körperlichen Zustand zu verbessern. Sollte eine präoperative Therapie nicht notwendig sein, wird im Einzelfall die Operation um einige Wochen verschoben, um den Ernährungszustand zu verbessern. Dazu gehören eine intensive Zusatzernährung und spezielle sportliche Übungen, mit dem Ziel, das Operationsergebnis zu verbessern.



Chemotherapie am Pankreaszentrum

In der Behandlung des Pankreaskarzinoms ist die postoperative (adjuvante) Chemotherapie inzwischen als fester Bestandteil etabliert, auch dann, wenn intraoperativ eine Tumorfreiheit erreicht werden konnte. Ziel dieser „adjuvanten“ Chemotherapie ist es, das Risiko des Wiederauftretens des Tumors zu reduzieren.

Hierbei stehen Therapiekonzepte unterschiedlicher Intensität zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit den Experten der Onkologie wird das optimale Behandlungsschema für Patienten individuell festgelegt.

Derartige Chemotherapien kommen auch dann zum Einsatz, wenn die Entfernung des Tumors aufgrund der Größe oder Lage eine hohe Wahrscheinlichkeit einer inkompletten Entfernung mit sich bringt. Die Literatur hat belegt, dass in dieser Situation eine primäre Chemotherapie vor einer Operation der alleinigen Operation gegenüber überlegen ist.

Im Falle einer Metastasierung oder wenn der Tumor nicht entfernt werden kann, empfehlen wir eine intensivierte Behandlung. Diese Therapie kann aus einer intensiven Chemotherapie oder auch einer Strahlen-/Chemotherapie bestehen. Auch hier kann im Falle eines Ansprechens auf die Therapie zunehmend eine Operation im weiteren Verlauf sinnvoll sein.

Neben etablierten Chemotherapieprotokollen können hier auch Therapien im Rahmen von Studien angeboten werden. Auch hier erfolgt die Beratung und individuelle Entscheidungsfindung unter Berücksichtigung Ihres Wunsches, des Allgemeinzustandes sowie der Begleiterkrankungen.

Zweitmeinung

Die richtige Therapieplanung insbesondere bei Patienten mit Bauchspeicheldrüsenkrebs kann komplex sein. Sollten Sie die Überprüfung einer Therapieempfehlung einer anderen Klinik wünschen, kann dies auch gerne in unserem Zentrum erfolgen. Hierzu benötigen wir die aktuellsten Informationen und Original-Bildgebungen. Gerne organisieren wir für Sie auch eine Zweitmeinung in einem anderen Zentrum, wenn Unsicherheit hinsichtlich der Therapieauswahl besteht.

Nachsorge

Nachdem die intensive medizinische Behandlung der Tumorerkrankung abgeschlossen ist, beginnt die Zeit, die als Nachsorge bezeichnet wird. Diese beinhaltet nach Bauchspeicheldrüsenoperationen mehrere Komponenten. Zum einen wird nach jeder Operation wegen einer Tumorerkrankung eine strukturierte Nachsorge empfohlen. Zum anderen müssen insbesondere die möglichen Folgen einer Teilentfernung der Bauchspeicheldrüse überwacht und adäquat behandelt werden.

Überwachung der Bauchspeicheldrüsenfunktion

Nach einer Totalentfernung der Bauchspeicheldrüse stehen dem Körper kein Insulin und keine Verdauungsenzyme zur Verfügung. Entsprechend entsteht ein schwerer Diabetes und eine Mangelernährungssituation mit Bauchschmerzen und Durchfällen. Daher sind postoperativ diese Funktionen zu überwachen. Fehlende Verdauungsenzyme können problemlos mit Kapseln ersetzt werden, die zu jeder Mahlzeit eingenommen werden müssen. Eine Anpassung der Dosierung ist gemeinsam mit einer Ernährungsberatung und dem Behandlungsteam essenziell. Das fehlende Insulin muss durch Insulinspritzen oder -pumpen ersetzt werden. Diese Therapie wird von einem Diabetologen übernommen.

Auch nach einer Teilentfernung der Bauchspeicheldrüse können ähnliche Probleme auftreten. In diesem Fall sind die Mangelercheinungen weniger ausgeprägt, müssen jedoch ebenfalls professionell überwacht und behandelt werden.

Die Tumornachsorge hat zur Aufgabe

- ▶ ein Wiederauftreten der Krebserkrankung rechtzeitig zu erkennen und zu behandeln, wenn der Tumor operativ entfernt werden konnte. Wir empfehlen eine strukturierte Nachsorge, da im Falle eines Wiederauftretens der Erkrankung früher behandelt werden kann. Diese sollte halbjährlich mittels Computertomographie von Lunge und Bauchraum erfolgen.
- ▶ Unterstützung bei körperlichen, seelischen und sozialen Problemen, um die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten zu verbessern.

Nachbetreuung

Die meisten Menschen sind nach einer Krebsbehandlung körperlich und seelisch stark belastet. Auch die Folgen der tumor- oder operationsbedingten Schädigung der Bauchspeichel-



Das Pankreaszentrum

drüse für die Verdauung und den Zuckerstoffwechsel können den Patienten stark belasten. Die Nachbetreuung soll helfen, die Krankheit zu verarbeiten und die vielfältigen Probleme, die im Zusammenhang mit einer Tumorerkrankung auftreten, zu bewältigen. Bereits in der Klinik hat der Patient die Möglichkeit, sich mit Fragen und Problemen an seinen behandelnden Arzt oder an spezielle Fachkräfte zu wenden. Ärzte und Diätassistenten können mit Ratschlägen und Empfehlungen für die zukünftige Ernährung behilflich sein. Der Sozialdienst hilft bei versorgungstechnischen und sozialen Fragen und kann an entsprechende Institutionen weitervermitteln. Sie bieten Krebspatienten und ihren Angehörigen Information und Rat zu Nachsorge-, Kur- und Rentenangelegenheiten

Psychoonkologische Betreuung beginnt bereits im Krankenhaus

Für manche Patienten ist es darüber hinaus hilfreich, sich über einen gewissen Zeitraum auch Unterstützung bei einer Beratungsstelle zu holen.

Selbsthilfegruppen können eine große Hilfe sein, da diese Menschen die Probleme aus eigener Erfahrung kennen und mit Rat und Tat helfen können.



Stationäre Aufnahme

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten,

nachfolgend finden Sie Informationen zu Ihrem stationären Aufenthalt auf den verschiedenen Stationen des Pankreaszentrums. Um Ihnen eine optimale Versorgung zu gewährleisten, erfolgt die jeweilige stationäre Betreuung durch die betreuende Klinik statt. Dabei erfolgt Ihre Behandlung in enger Absprache zwischen den einzelnen Abteilungen.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an das Stationspersonal.

Chirurgie | Station A5 (Aufzüge 1 und 2a)

Die Station A5 betreut Patienten aus dem:

- ▶ Viszeralonkologischen Zentrum (Ösophagus, Darm, Pankreas)

Chirurgie | Station N5 (Aufzüge 7 und 8)

Die Station N5 betreut Patienten aus dem:

- ▶ Viszeralonkologischen Zentrum (Ösophagus, Darm, Pankreas)

Innere 4/Gastroenterologie | Station A4.1 (Aufzug 1)

Die Station A4.1 (Gastroenterologie) betreut Patienten aus dem:

- ▶ Viszeralonkologischen Zentrum (Ösophagus, Darm, Pankreas)



Stationäre Aufnahme

Innere 4/Gastroenterologie | Station N7 (Aufzüge 7 und 8)

Die Station N7 (Gastroenterologie und Onkologie) betreut Patienten aus dem:

- ▶ Viszeralonkologischen Zentrum (Ösophagus, Magen, Darm, Pankreas)

Onkologie/Strahlentherapie | Station B8 (Aufzüge 2, 2a und 3)

Die Station B8 (Onkologie) betreut Patienten aus dem:

- ▶ Viszeralonkologischen Zentrum (Ösophagus, Magen, Darm, Pankreas)

Das sollten Sie von Zuhause mitbringen:

Neben den üblichen Toilettenartikeln des täglichen Bedarfs bringen Sie bitte bequeme Kleidung und Schuhe mit. Weitere Informationen zum stationären Aufenthalt erhalten Sie direkt auf der jeweiligen Station.

Weiterführende Links

Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen

- ▶ Homepage des Pankreaszentrums
www.mutterhaus.de/zentren/pankreaszentrum



Stand: November 2025

Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen gGmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Feldstraße 16, D-54290 Trier

Telefon: 0651 947-0

www.mutterhaus.de

info@mutterhaus.de

